

Beispiele für die Umsetzung von Unterrichtseinheiten aus dem Lehrstoff der 7. Klasse

Diese Beispiele bauen auf einem bald 30-jährigen Erfahrungsschatz auf, der es mir erlaubt, angeregt durch *Lembergers Geschichtsdidaktik*, neue Methoden und Wege im Geschichtsunterricht zu suchen. Die Beispiele sind nur als Empfehlung und Anregung gedacht und sollen zu neuen Wegen im Geschichtsunterricht animieren.

I. Umsetzung des Kapitels „Industrielle Revolution und Imperialismus“ – welche Gestaltungsmöglichkeiten ergeben sich dabei?

Themenkreis A:

Ursachen und Beginn der Industriellen Revolution

Lernziel: Erkennen, dass England der Ausgangspunkt der Industriellen Revolution war.

Welches Vorwissen soll vorhanden sein: Das Wissen um die Grundlagen der Industriellen Revolution in England (Rohstoffe, Agrarrevolution, Kolonien ...).

Wann ist diese Einheit einsetzbar: Als Zusammenfassung der Seiten 10–15 in VG 7. Für engagierte Klassen auch als Impulsgeber, da alle Schlagwörter in VG 7 vorkommen.

Wie hoch ist der Zeitaufwand dafür: 30 Min. als Zusammenfassung, eine U-Stunde als Einstieg.

Methode: Zusammengehörige Schlagwörter richtig verbinden, zur Kontrolle ergibt sich ein bestimmtes Muster.

Medium: Gummispannspiel

Sozialform: Einzel- oder Gruppenarbeit

Intentionen des Autors: Die für die Unterstufe gedachte Serie „Aktiv“ von H. Ucik (Durch die Vergangenheit zur Gegenwart AKTIV 3, VERITAS 2002) bietet öfter Arbeitsaufgaben an, bei denen ein erster Satzteil mit einem zweiten verbunden werden muss, was relativ einfach zu lösen ist. Die Oberstufenversion muss natürlich schwierigere Inhalte bieten. Wegen der vielen englischen Schlagwörter, die z. T. fett gedruckt in den Texten und Quellen in VG 7 (S. 10–15) vorkommen, bietet es sich an, dieses Spiel nicht auf Deutsch zu machen. Zudem wird man damit dem bilingualen Unterricht gerecht.

Durchführung: Nach den Schlagwörtern in der linken Spalte und vor denen in der rechten Spalte befindet sich ein Kreis. Vom Mittelpunkt dieser Kreise müssen die SchülerInnen die zusammengehörigen Schlagwörter mit einem Lineal verbinden.

Wie sollen die Schlagwörter zusammenpassen? Die Schlagwörter rechts um- oder beschreiben jene in der linken Spalte oder stellen deren Folgewirkungen dar. Das Auffinden der Schlagwörter im Text von VG 7 erfordert ein genaues Durchlesen der gesamten Seiten 10–15.

- | | |
|-------------------------------|----------------------|
| (1) Britannia rules the waves | Irish emigration (8) |
| (2) Explosion of population | Peace (7) |
| (3) Liverpool | Hedges (6) |

- | | |
|------------------------------|---------------------------------------|
| (4) Midlands | Capitalism or economic liberalism (5) |
| (5) Self-made-man | Cotton from India (4) |
| (6) Enclosures | Cellar or dockers (3) |
| (7) Splendid isolation | Urbanisation (2) |
| (8) Potatoes | Reinvestigation or exploitation (1) |
| (9) Time is money | Struggle for live (10) |
| (10) Survival of the fittest | Timetables (9) |

Die Zahlen in Klammer zeigen die jeweils zusammengehörigen Begriffe. Werden diese richtig verbunden, ergeben sich zwei Schnittpunkte, die den Mittelpunkt von zwei Kreisen bilden. Verbindet man diese, entsteht ein Schornstein als Symbol für die Industrielle Revolution (Lösung siehe S. 17).

Themenkreis B:

Energie- und Technikgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts

Lernziel: Erkennen, wo die eigentlichen Wurzeln der Industriellen Revolution lagen, dass bei der Industriellen Revolution Energieprobleme eine wesentliche Rolle spielten, dass mit der Erfindung von J. Watt das Tor zu einer weit reichenden Industrieentwicklung geöffnet wurde.

Welches Vorwissen soll vorhanden sein: Wirtschaftsformen und Energieträger vor der Industriellen Revolution.

Wann ist diese Einheit einsetzbar: am Anfang als Impuls.

Wie hoch ist der Zeitaufwand dafür: Je nach der Zahl der von den SchülerInnen zu bestimmenden Punkte 15–45 Min.

Methode: Eine bildliche Darstellung, welche teilweise beschriftet ist, soll ergänzt werden.

Medium: Ein vorgezeichneter Baum mit Wurzeln, toten Ästen, Verästelungen im Kronenbereich.

Sozialform: Die SchülerInnen sollen in Einzel- oder Partnerarbeit die nicht definierten Punkte (Auswahl trifft der Lehrer/die Lehrerin) benennen und bekommen dafür kopierte Unterlagen aus Praxis Geschichte 5/93 – Energie-Technikgeschichte und 5/92 – Frühindustrialisierung sowie Übersichten über verschiedene Erfindungen in diversen Schulbüchern und in „Fragen an die Geschichte“ Bd. 3.

Intentionen des Autors: Die Erfindung der Dampfmaschine gilt als die Schlüsselerfindung der Industriellen Revolution. Bis dorthin gab es viele „Einbahnstraßen“ (symbolisiert durch abgestorbene Äste). Die Dampfmaschine wird dann aber weiterentwickelt und in vielen Bereichen der Textilindustrie, der Schwerindustrie und dem Verkehrswesen eingesetzt.

Je nachdem, wie viele Entwicklungsschritte von den SchülerInnen erkannt werden müssen, wandelt sich der Schwierigkeitsgrad der Aufgabe.

Anhand weiterer Unterlagen oder eines Besuchs im Technischen Museum könnte die Entwicklung der

Industriebranche bis heute verfolgt werden. Dabei sollte aber eine Beschränkung auf drei Branchen erfolgen.

Erklärung der Grafik: Skizzieren Sie einen Baum mit Wurzeln, abgestorbenen Ästen und einer Krone. P1–P6 sollten auf den abgestorbenen Ästen Platz finden, P7 bildet das Zentrum des Baumes in der Mitte des Stammes. P8–P15 sind in der aufsteigenden Reihenfolge in der Baumkrone zu platzieren.

Die Energiebasis des vorindustriellen Zeitalters stellten die Holzkohle sowie die gefällsreichen Bäche dar. Die Hammerwerke nutzten beides und produzierten Eisenwaren. Dieser Produktionszweig bildet die Wurzeln des Baumes. Für die Herstellung der Holzkohle benötigte man Holz in großen Mengen. Dies führte zum Problem der Holzknappheit, dargestellt in einem Hohlraum am Fuße des Stammes. Die Bekämpfung des Holz Mangels war eine Einbahn; (P1) „Forstordnungen“ und (P2) „Sparstrategien“ lösten das Problem nicht. Die nächste Schiene, wieder dargestellt durch einen abgestorbenen Ast, nämlich der Ersatz der Holz- durch Steinkohle (P3) scheiterte an Förderproblemen (P4). Erst die Erprobung der Wasserdampftechnik (P5) und Newcomens Dampfmaschine (P6) schienen das Problem zu lösen, aber die Dampfmaschine erwies sich als reiner „Kohlefresser“. Erst Watt (P7) löste das Problem. Der mit P8 (Verbesserungen am Webstuhl), P9 (Spinnmaschine mit Wasserradantrieb) und P10 (mechanischer Webstuhl) dargestellte Zweig verhalfen der Textilindustrie zu großem Aufschwung. Die mit P11 (Puddelverfahren), P12 (Bessemerbirne) und P13 (Siemens-Martinofen) dargestellten Erfindungen brachten die Eisen- und Stahlindustrie zum Blühen. P14 (Fulton-Raddampfer), P15 (Dampflokomotive) und P16 (erste Eisenbahnlinie) zeigen die Entwicklung der Verkehrstechnologie.

Themenkreis C:

Denkmäler aus der Zeit der ersten Industriellen Revolution

Lernziel: Die Denkmäler der ersten Industriellen Revolution sind heute ein wesentlicher Bestandteil des Industriekultur Tourismus. Das Ziel ist es, diese aufzuspüren und zu würdigen.

Welches Vorwissen soll vorhanden sein: ausreichende Kenntnisse über die erste Industrielle Revolution.

Wann ist diese Einheit einsetzbar: zum Schluss und als Verbindung zur Gegenwart.

Wie hoch ist der Zeitaufwand dafür: zwei U-Stunden, wenn fünf Gruppen ihre Arbeiten vorstellen.

Methode: Recherchen im Internet zu den Themen Weltausstellungen und Technikdenkmäler (www.christian-bruenig.de/Bummel-7k)

Medium: Internet

Sozialform: Gruppenarbeit (bei Klassengröße von 25 Gruppen zu je 5 SchülerInnen)

Durchführung: Gruppe A erstellt eine Chronik der bisherigen Weltausstellungen samt ihren Wahrzeichen (z. B. Atomium) und führt u. U. aus, welche Ausstellungsstücke damals für Furore gesorgt haben. Internetadressen siehe Literaturverzeichnis (S. 17)

Die Gruppen B, C, D sollen eine Collage von berühmten

Technikdenkmälern (in erster Linie von den im Buch genannten: Semmering, Mt. Cenis, Canal du Midi) gestalten.

a) Erbauungsgeschichte (Namen der Erbauer/ihre Biografie, Schwierigkeiten/ev. Katastrophen beim Bau)

b) Entwurf einer geografischen Skizze (Flüsse, Berge, Verlauf)

c) Verweis auf die heutige verkehrstechnische Bedeutung (Semmering: Dichte der Züge ...) Internetadressen siehe Literaturverzeichnis (S. 17)

Für eine eventuell zu bildende Gruppe E können weitere Technikdenkmäler (u. U. solche, die nichts mit Verkehr zu tun haben) nach den Punkten a) bis c) bearbeitet werden. Die Aufträge müssen wohl auch teilweise außerhalb des Unterrichts erfüllt werden.

Themenkreis D:

Auswirkungen der Industriellen Revolution

Lernziel: Arbeitswelten vom Handwerk bis zum sterilen Labor kennen lernen (auch als Beitrag zur Berufsorientierung).

Welches Vorwissen soll vorhanden sein: Die Wirtschaftsweisen der vor- und hochindustriellen Zeit (ist auch Stoff der 6. Klasse in GWK).

Wann ist diese Einheit einsetzbar: Als Zusammenfassung und Weiterentwicklung bis ins postindustrielle Zeitalter (Arbeitswelt heute).

Wie hoch ist der Zeitaufwand dafür: eine U-Stunde

Methode: Aus Bruchstücken von Bildern eine zeitlich geordnete Bildgeschichte zum oben genannten Lernziel gestalten.

Medium: Bilder

Sozialform: Einzelarbeit

Durchführung: Der Lehrer/die Lehrerin wählt eine Bilderreihe zur Arbeitswelt aus verschiedenen Zeiten und zerschneidet sie einmal (Material dafür bieten Bücher wie z.B. Fragen zur Geschichte 3, Zeitschriften, Internet, der Katalog zur oberösterreichischen Landesausstellung „Arbeit – Mensch – Maschine“ 1987 in Steyr), die SchülerInnen versuchen die Puzzleteile zusammensetzen, die Bilder anschließend in die richtige Reihenfolge zu bringen und zu beschriften.

Themenkreis E:

Die Soziale Frage – die sehr ungleichmäßige Verteilung des Einkommens zwischen Industrieproletariat und Unternehmertum

Lernziel: Erkennen, dass es für die Lösung dieser Frage viele Ansätze gab und gibt. *Affektives Ziel:* in einer Diskussionsrunde „Streitkultur“ erlernen.

Welches Vorwissen soll vorhanden sein: Überblick über die erste Industrielle Revolution und die Einsicht, dass nur die Lösung der sozialen Frage Konflikte entschärfen konnte.

Wann ist diese Einheit einsetzbar: als Einstieg

Wie hoch ist der Zeitaufwand dafür: eine U-Stunde

Methode: Diskussion in einer Expertenrunde mit gut vorbereiteten Argumenten.

Medium: Der Fernsehserie „Betrifft“ nachempfundene Diskussion (falls den SchülerInnen nicht bekannt, einen

kurzen Ausschnitt zeigen). Die Diskussion könnte eventuell auch aufgezeichnet werden.

Sozialform: Round-Table-Gespräch mit dem Lehrer/der Lehrerin als ModeratorIn, sieben SchülerInnen als Experten zum Thema „Soziale Frage: Muss und kann sie gelöst werden?“; der Rest der Klasse fungiert als Zuhörer mit der Möglichkeit in die Diskussion einzugreifen.

Durchführung: Der Moderator, „Herr Dr. Schlot“, stellt die TeilnehmerInnen vor und verdeutlicht anhand eines kurzen Zitats deren Meinung zur Lösung der sozialen Frage.

Hr. Oliver Twist, ein englischer Arbeiter, sein Eingangsstatement lautet: „Eine Höhle ist komfortabler als eine Arbeiterwohnung in London.“

Hr. Krupp, ein Unternehmer aus dem Ruhrgebiet: „Ein Arbeiter, der nicht halbwegs wohnt, kann am Arbeitsplatz keine akzeptablen Leistungen erbringen.“

Hr. Wellblech, sozialistischer Bürgermeister von Wien: „Die Elendsquartiere gehören abgerissen.“

Seine Exzellenz Franz Josef, Kaiser von Österreich und König von Ungarn: „Es gibt keine soziale Frage.“

Hr. Dock, englischer Gewerkschafter: „Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will!“

Hr. Dr. Mehrwert, deutscher Wissenschaftler: „Es muss nicht immer nur Revolution sein.“

Hr. Kolping, Priester: „Es ist unsere Pflicht gegen Not und Armut zu kämpfen.“

Jeder Schüler, der einen Experten mimt, muss sich mit der darzustellenden Person und dessen Meinung hundertprozentig identifizieren, deren gesellschaftliche und politische Gruppe vertreten und dementsprechend Lösungen anbieten. Jeder Schüler muss mindestens einmal auf die Ausführungen eines anderen eingehen.

Der Lehrer/die Lehrerin könnte die Diskussion folgendermaßen leiten:

„Meine Damen und Herrn, ich begrüße Sie zu einer neuen Ausgabe von ‚Betrifft‘. Wie Sie wissen, hat die Industrielle Revolution völlig neue gesellschaftliche Verhältnisse geschaffen. Obwohl der neue Arbeiterstand den vielleicht größten Anteil am Wachstum der Wirtschaft hat, führt er ein Leben am oder sogar unter dem Existenzminimum. So kann's nicht weitergehen, sagen einige, die sich über die Zukunft Gedanken machen. Diese Herrschaften sitzen nun bei mir und ich darf Sie Ihnen vorstellen.“ (siehe Liste oben)

Ich möchte die Runde mit Herrn Oliver Twist eröffnen, einem Hauptbetroffenen. Hr. Twist, schildern Sie doch bitte Ihre Wohnsituation ... Schülerrolle 1

Hr. Krupp, da müssen Sie sich doch angesprochen fühlen? Es kann doch nicht in Ihrem Sinne sein, dass Ihre Arbeiter fast verhungern? ... Schülerrolle 2

Hr. Wellblech, Sie sind sozialistischer Bürgermeister der eben erst industrialisierten Großstadt Wien. Genieren Sie sich nicht für diese trostlosen Arbeiterwohnviertel? ... Schülerrolle 3
Eure Exzellenz, sind Sie jemals schon aus Ihrem Schloss

herausgekommen und mit der Situation in den Arbeiterwohnvierteln konfrontiert worden oder berührt Sie das Elend gar nicht? ... Schülerrolle 4

Hr. Twist, werden Sie Ihr Schicksal weiter hinnehmen oder wollen Sie sich wehren? ... Schülerrolle 1

Hr. Dock, die Arbeiter stellen doch die Masse der Stadtbewohner dar, sie könnten doch gemeinsam Druck ausüben? ... Schülerrolle 5

Hr. Dr. Mehrwert, Sie haben sich mit den Verhältnissen in den Elendsvierteln genau auseinander gesetzt und dafür den Kapitalismus verantwortlich gemacht. Sie sind also der Meinung, der Kapitalismus gehört abgelöst. Wie stellen Sie sich das konkret vor? Haben Sie Alternativen zur bestehenden Gesellschaft? ... Schülerrolle 6

Hr. Kolping, ich verstehe nicht, warum die Kirche zu dem Problem schweigt. Hat die Kirche alle Ihre Grundsätze über Bord geworfen? ... Schülerrolle 7

Der Rest der Klasse soll auch die Möglichkeit haben, sich in die Diskussion einzubringen. Falls Sie dieses Rollenspiel beurteilen wollen (Sie können auch schon die Teilnahme allein honorieren), dann könnten Sie dabei nach folgenden Kriterien vorgehen:

- Hat er/sie seine/ihre Argumente voll dem Eingangsstatement untergeordnet?
- War er/sie einfach nur schlagfertig oder hat er/sie sich gründlich auf die Diskussion vorbereitet?
- Wie kann er/sie auf verbale Angriffe eingehen?
- Bekommt die Diskussionsrunde genug Eigendynamik?

Themenkreis F:

Kapitalismus – Liberalismus – Nationalismus – Sozialismus

Lernziel: Die so häufig gebrauchten Schlagworte in ihrer ganzen Bandbreite erfassen können, d.h. nicht nur eine bloße Definition geben, sondern auch die Dynamik, die von diesen Strömungen ausging, das Umfeld, in dem sie entstanden sind, und deren Polarität begreifen.

Welches Vorwissen soll vorhanden sein: keines.

Wann ist die Einheit einsetzbar: Das Spiel zu Beginn, daran anschließend muss unbedingt die Nachbearbeitung vorgehen werden.

Wie hoch ist der Zeitaufwand dafür: drei U-Stunden

Methode: Zwischen dem Oberbegriff und vier Unterbegriffen auf den Karten Zusammenhänge herstellen können.

Medium: Kartenspiel/Quartett

Sozialform: Vierergruppen

Durchführung: Zuerst wird gespielt; wer die meisten Quartette abgelegt hat, gewinnt. Danach wird es ernster, denn es muss geklärt werden, in welcher Verbindung die vier Begriffe auf der Karte mit den jeweiligen „-ismen“ (= Sozialismus etc.) stehen. Außerdem sollten die „-ismen“ dort, wo die leeren Zeilen sind, präzise definiert werden. Bringen Sie die Vorlagen in ein Kartenformat und folieren Sie diese. Für die Nachbearbeitung machen Sie für jeden Schüler/jede Schülerin einfache Kopien, auf die sie ihre Definitionen schreiben können. Sollte einmal VG 7 keine Auskunft geben, holen sich die Schüler-Innen die Infos aus Lexika oder aus dem Internet.

SOZIALISMUS I	KAPITALISMUS	NATIONALISMUS I
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
Internationale Pariser Kommune Verelendung Proletarier	Bourgeoisie Credit Lyonnais Weltausstellung Konzern	Sprachgemeinschaft Sendungsbewusstsein Carbonari Monroe-Doktrin
POLITISCHER LIBERALISMUS	KONSERVATI- VISMUS	NATIONALISMUS II
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
Verfassung Nationalgarde Whigs Blum	Katholizismus Bismarck Heilige Allianz Vernaderung	Panslawismus Wartburgfest Fischhoff Kossuth
FÖDERALISMUS	WIRTSCHAFTLICHER LIBERALISMUS	SOZIALISMUS II
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
Kremsier Länderkammer Oktoberdiplom Dualismus	Freihandel Manchester Nationalökonomie Selbstverbesserung	Hainfeld 1. Mai Konsumgesellschaften Lassalle

Alle Begriffe auf den Karten sind in „VG 7“ zu finden.

Themenkreis G:

Nationalismus – Imperialismus

Lernziel: Das weit gespannte Spektrum imperialistischer Herrschaft erkennen.

Welches Vorwissen soll vorhanden sein: Die Ideologie des Imperialismus, die Vorgangsweise der Kolonialmächte in Afrika und Asien, die Verteilung der Kolonien.

Wann ist diese Einheit einsetzbar: zu Beginn dieser Einheit
Wie hoch ist der Zeitaufwand dafür: drei U-Stunden

Methode: Interpretation und Auswertung

Medium: Karikaturen, Bilder, Texte

Sozialform: Gruppenarbeit oder IGL

Intentionen des Autors: Die politische Karikatur ist ein ideales Medium um die Hintergründe historischer Ereignisse auszuleuchten. Gerade zum Zeitalter des Imperialismus, in dem der Wetteifer der damaligen Weltmächte oft auch skurrile Züge annahm, bieten viele Karikaturen eine ausgezeichnete Möglichkeit, die Facetten dieser Zeit kennen zu lernen.

Folgende Texte und Karikaturen sind besonders geeignet:

a) Englischer Imperialismus:

1. Spuren der Zeit, Dorner 1991, S. 42 (Text: Cecil Rhodes, 1877: „Ich behaupte, dass wir die erste Rasse der Welt sind ...“)
2. Praxis Geschichte I/93, S. 13 (Karikatur: Königin Victoria wirft während einer Hungersnot Brezeln vom Balkon in die hungrige Masse, 1897.)
3. Zens, Geschichte aktuell, Bd. 2, ÖBV 1981, S. 172, S. 175 (Text: Cecil Rhodes: „Wir müssen durch koloniale Eroberungen das Vereinigte Königreich vor einem mörderischen Bürgerkrieg schützen ...“; Lord Milner, 1903: „Der Schwarze wird Jahrhunderte brauchen um die gleiche Stufe der Weißen zu erklimmen, es ist gut möglich, dass dies nie gelingt.“)
4. Geschichtliches Werden, Mittelstufe (altes bayerisches Schulbuch, wahrscheinlich nicht verfügbar, daher wird hier das Zitat im ganzen Wortlaut wiedergegeben.)
Joseph Chamberlains, 1887:
„Als ich auf dem Wege nach den USA durch England reiste, und dann wieder, als ich die Grenzen von Kanada überschritt, da prägte sich mir bei jedem Schritt der Gedanke von der Größe und Bedeutung des Geschickes ein, dass der angelsächsischen Rasse vorbehalten ist, in der künftigen Zivilisation der Welt die Nummer eins zu sein. Es wird gesagt, dass Patriotismus zu Hause beginnt. Aber ich würde diesen für eingeschrumpft und verkrüppelt halten, wenn er nicht das größere Britannien jenseits der Meere umfasste ...“
5. Stationen, Bd. 3, Hpt/ÖBV 1999, S. 51 (Karikatur: Mühle, hinten schüttet ein Eingeborener etwas hinein, der Engländer dreht an der Mühle, aus der dann Geld kommt.)
6. Internet, Karikaturen zur Zeit des Imperialismus: http://www.lsg.musin.de/Geschichte/Karikaturen/karikaturen_imperialismus.htm (England wird als Raubvogel dargestellt, der mit seinen Krallen die Welt umklammert; französische Karikatur)

b) Französischer Imperialismus:

1. Praxis Geschichte I/93, S. 20 (Bild: Ein Schwarzer in französischer Uniform > Frankreich braucht Soldaten), ebd. S. 22 (Karikatur: Ein französischer Lehrer als Zivilisationsagent bringt Kultur.), ebd. S. 24 (Karikatur: Hinter im Wüstensand verstorbenen Soldaten erscheint als Fata Morgana die Pariser Börse, die eigentliche Nutznießerin imperialistischer Politik), ebd. S. 22 (Texte: George Clemenceau, 1885: „Die Eroberung, die Sie propagieren, ist nichts anderes als der Missbrauch der Macht, die die Wissenschaft unserer Kultur gegenüber zurückgebliebenen Kulturen gibt ...“)

c) Deutscher Imperialismus:

1. Spuren der Zeit, Dorner 1991, S. 44 (Karikatur: Giraffen treten in Reih und Glied vor den deutschen Kolonialherren an.)
2. ebd. S. 43 (Text: Hunnenrede Wilhelm II., 1900: „Wie vor tausend Jahren die Hunnen sich durch Tapferkeit einen Namen gemacht haben, so muss der Name Deutscher in China auf tausend Jahre bestätigt werden ...“)
3. Internet, Karikaturen zur Zeit des Imperialismus